

Bauen ist Ausdruck des kulturellen Lebens

BAUKULTUR: „Tage der Architektur 2019“ in Südtirol – Besichtigungen vom 17. bis 19. Mai zum Thema „Genius Loci“ – Ein Gespräch mit der Koordinatorin

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

Neubauten müssen sich in ihr Umfeld einfügen, wenn sie allgemein angenommen werden sollen. Gebäude werden erst im Zusammenhang mit ihrer Umgebung zu Architektur, wenn sie die Atmosphäre, den Geist, den „Genius Loci“ des Ortes, an dem sie errichtet werden, aufnehmen, ihm entsprechen und maßstäblich weiterführen. Das kann in der Weiterführung von schon bestehenden, den Ort prägenden Elementen geschehen – aber auch in der Sprache einer neuen Zeit, wenn diese sich im Sinne des „Genius Loci“ auszudrücken vermag.

Das erfordert nicht nur Erfahrung sondern auch Sensibilität der Architekten, landschaftliche Analysen, abgeklärte Ortskenntnis und Begreifen von bestehenden sozialen Verhältnissen. Keine leichte Aufgabe, die mehr Verständnis für den Bauplatz erfordert als den baukünstlerischen Willen zur Selbstdarstellung eigener Architekturvorstellungen.

Insofern ist es zu begrüßen, dass die Architekturstiftung Südtirol unter ihrem Präsidenten **Carlo Calderan** sich in diesem Jahr entschlossen hat, den „Genius Loci“, den Geist des Ortes zum Thema der zu besichtigenden Objekte während der 3 Tage der Architektur vom 17.-19. Mai zu bestimmen. Wir haben dazu Architektin **Margot Wittig**, Koordinatorin der Architekturtage für die Architekturstiftung Südtirol und Mitglied des Stadtlabors lab.bz, Fragen gestellt.

„Dolomiten“. Wie kam es zum Thema „Genius Loci“?
Margot Wittig: Wir suchen je-



Architektin Margot Wittig DLife-DA

des Jahr ein Thema, das sich als roter Faden durch die verschiedenen Touren zieht. Gerade in Südtirol müsste mehr aus den verschiedenen Bauplätzen und Orten heraus geplant werden, da wir ja hier auf so viel unterschiedliche Geschichte, Kultur und Tradition aufbauen können. Jeder Planer kann zusammen mit seinen Auftraggebern gewachsene Regionalität aufgreifen und weiterentwickeln, um nicht internationale Moden zu kopieren.

„D“: Wie wurden die Besichtigungstouren und ihre Begleitung ausgewählt?

Wittig: Wir haben im Team der Architekturstiftung eine kleine Mannschaft gebildet, die sich um die Koordination der Tage der Architektur kümmert. Jede*r Koordinator*in sucht sich eine Tour, die sie/er kennt oder in ihrem/seinem Einzugsgebiet liegt. Diese Gebäude müssen dem Thema entsprechen. Es wird versucht, jedes Jahr auch die Gebiete etwas zu variieren, wir müssen aber immer schauen, ob die ausgesuchten Gebäude auch besichtigt werden können. Dann wird eine Mischung aus Neuem und Saniertem/Erweitertem gesucht, anteilig aus öffentlichen und privaten Bauten. Wir versu-

chen, an einem halben Tag ca. 3 Gebäude anzubieten und dabei den Transport zu den Objekten möglichst einfach zu gestalten und auf die zu erwartende Anzahl der Teilnehmer abzustellen.

„D“: Was erwartet sich die Architekturstiftung von den Architekturtagen? Die Teilnahme von Architekten. evtl. Bauherren oder Architekturinteressierten? Wird die Kultur des Bauens durch die Architekturtage gefördert – wie sind die Erfahrungen?

Wittig: Unsere Initiative soll Baukultur fördern und mögliche Bauwillige für Architektur begeistern, indem sie die Gebäude und den Raum um die Gebäude, den öffentlichen Raum, durch die Darstellung seiner Entstehungsgeschichte durch die Planer, Bauherren und Handwerkern neu sehen lernen. Wir setzen auf die Mischung aus Einheimischen und Gästen aus dem In- und Ausland, die sich gegenseitig inspirieren und bereichern – etwa: Was dem Gast gefällt, wird bei den Einheimischen mehr geschätzt. Ebenso können die Planer aus den Kommentaren der Teilnehmer lernen. Die Tage der Architektur, die jetzt bereits zum 5. Mal angeboten werden, öffnen jenen Menschen, die mitmachen, die Augen, entwickeln Verständnis und jene, die die Kommentare vorher hören und nachher über die Berichte in den Medien mitbekommen, begreifen, dass Architektur ein kulturelles Thema ist, das uns alle angeht.

„D“: Wie stellt sich die Architekturstiftung zu einem der drängendsten Probleme des



Tour 1: Dorfraum weiterbauen – Passeiertal, 17. Mai, 9.15 bis 13 Uhr (im Bild: Bibliothek St. Martin).



Tour 4: Vom Ort der Stille über den schlafenden Drachen zum Platzkonzert – Pustertal, 18. Mai, 10 bis 18 Uhr.



Tour 8, Genius Loci in Bozen: Zwischen Stadtplanung & Lückenfüllen, 19. Mai, 9 bis 13.30 Uhr, (Bild: Betriebsgebäude Markas).

Bauens in Südtirol: der Zersiedelung?

Wittig: Die Zersiedelung ist für die meisten von uns Architekten ein rotes Tuch, aber wenn ein Bauherr mit einem Auftrag ruft, setzt dieses Bewusstsein oft aus, wenn es darum geht, außerhalb der Orte einen weiteren Bau durchzusetzen. Wir hoffen, dass die neue Landesrätin, die sich gegen die Zersiedelung unserer Landschaft erklärt hat, dies auch gegen Widerstände durchsetzt und mit der Einsicht der Betroffenen rechnen kann.

Die Erfahrungen der vergangenen Architekturtage Südtirol zeigen, dass das Interesse an guter Gestaltung und funktionsgerechter Planung nicht nur von Einzelbauten gewachsen ist sondern auch vom städtebaulichen Zusammenhang und wesentlich von sensibler Einfügung in den dörflichen und landschaftlichen Kontext bestimmt wird. Bauen ist nicht nur ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor sondern auch der Ausdruck des kulturellen Zustandes einer Gesellschaft. Bauen muss den sozialen Bedürfnissen, der Schonung von Ressourcen und dem Landschaftsbild entsprechen – denn von guter oder schlechter Architektur sind wir alle betroffen.

© Alle Rechte vorbehalten

■ Termine:

17. bis 19 Mai

Informationen über die „Tage der Architektur“ bei der Architekturstiftung Südtirol Sparkassenstraße 15, Bozen Tel. 0471 302 813 info@tagederarchitektur.it www.tagederarchitektur.it

 **BILDER** auf abo.dolomiten.it